

Halbzeitbewertung des Hessischen Entwicklungsplans für den ländlichen Raum

Materialband zu Kapitel 8

Forstwirtschaft – Kapitel VIII der VO (EG) Nr. 1257/1999

Projektbearbeitung

Sabine Bresemann

Institut für Ökonomie
Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft



Hamburg

November 2003

Anlagenverzeichnis			Seite
Anlage 1:	8.2-1	Rücklauf bei Befragungen in Hessen	1
Anlage 2:	8.2-2	Fragebogen an die Zuwendungsempfänger: Waldbauliche Maßnahmen (GAK)	2
Anlage 3:	8.2-7	Fragebogen an die betreuenden Stellen: Waldbauliche Maßnahmen (GAK)	15
Anlage 4:	8.2-12	Fragebogen an die Bewilligungsbehörde: “Sonstige forstwirtschaftliche Maßnahmen”	27
Anlage 5:	8.2-13	Fragebogen Fachreferat: “Programmdurchführung”	41
Anlage 6:	8.4	GAK - Berichterstattung	49
Anlage 7:	8.6-1	Interventionslogik zur Fragestellung 1A	51
Anlage 8:	8.6-2	Interventionslogik zur Fragestellung 1B	52
Anlage 9:	8.6-3	Interventionslogik zur Fragestellung 2A	53
Anlage 10:	8.6-4	Interventionslogik zur Fragestellung 2B	54
Anlage 11:	8.6-5	Interventionslogik zur Fragestellung 2C	55
Anlage 12:	8.6-6	Interventionslogik zur Fragestellung 3A	56
Anlage 13:	8.6-7	Interventionslogik zur Fragestellung 3B	57
Anlage 14:	8.6-8	Maßnahmen und Arbeitsstunden	59

Hinweise:

Die beiden ersten Kennziffern im Anlagennamen geben das dazugehörige Kapitel im Textband wieder.

Zu Anlage 2: Dieser Fragebogen für Zuwendungsempfänger zeigt beispielhaft Struktur und Inhalt auf. Darüber hinaus wurden vier weitere maßnahmenspezifische Fragebögen (8.2-3 bis 8.2-6) eingesetzt. Bei den Fragen gab es v.a. bei Frage 10 maßnahmenbedingt Unterschiede.

Zu Anlage 3: Dieser Fragebogen für betreuende Stellen zeigt hier beispielhaft Struktur und Inhalt auf. Darüber hinaus wurden vier weitere maßnahmenspezifische Fragebögen (8.2-8 bis 8.2-11) eingesetzt. Bei den Fragen gab es maßnahmenbedingt in der Regel nur Unterschiede in der Reihenfolge der Fragenblöcke und im Block zur jeweiligen Maßnahme.

Anlage 1: 8.2-1 Rücklauf bei Befragungen in Hessen

Maßnahmen	Befragung Zuwendungsempfänger			Befragung betreuende Stellen (Forstämter)			Befragung Bewilligungsbehörden		
	verschickte Fragebögen ¹	Rücklauf	ausgewertete bzw. auswertbare Maßnahmen	verschickte Fragebögen	Rücklauf	ausgewertete bzw. auswertbare Maßnahmen ²	verschickte Fragebögen	Rücklauf	ausgewertete bzw. auswertbare Maßnahmen ²
Waldbauliche Maßnahmen	30	15	15	43	39	56			
Neuartige Waldschäden	30	12	12	43	25	29			
Wegebau	30	17	17	43	17	18			
Forsteinrichtung und Standortkartierung	6	3	5	43	12	12			
nicht maßnahmenbezogen							3	3	3
Gesamt	96	47	49	172	93	115	3	3	3

¹ Es wurden grundsätzlich 30 Fragebögen je Maßnahme verschickt. In den Fällen, wo keine 30 Auszahlungen im Berichtszeitraum erreicht wurden, erfolgte eine Vollerhebung der durchgeführten Maßnahmen.

² Die höhere Anzahl der ausgewerteten Maßnahmen erklärt sich dadurch, dass entgegen der ursprünglichen Absicht von den Befragten in einigen Fällen mehrere Maßnahmen beantwortet wurden. Alle beantworteten Maßnahmen wurden ausgewertet.

Quelle: Eigene Darstellung

Anlage 2: 8.2-2 Fragebogen an die Zuwendungsempfänger: Waldbauliche Maßnahmen (GAK)

**Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft
Institut für Ökonomie**



Befragung zur Förderung Forstwirtschaftlicher Maßnahmen

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft führt die Zwischenbewertung der EU-kofinanzierten forstlichen Fördermaßnahmen für die Jahre 2000, 2001 und 2002 durch. Wir möchten uns im Rahmen der Bewertung mit einigen Fragen an Sie als Zuwendungsempfänger wenden, um Ihre Erfahrungen und Meinungen zu dem Thema „Forstliche Förderung“ berücksichtigen zu können.

Die Kriterien und Indikatoren, auf denen der an Sie gerichtete Fragebogen basiert, wurden uns von der Europäischen Kommission vorgegeben. Sie beruhen auf den drei Hauptzielen

1. Erhaltung und Verbesserung der forstlichen Ressourcen
2. Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung im ländlichen Raum
3. Stärkung der ökologischen Funktion von Waldflächen.

Die Beantwortung wird Sie etwa 30 Minuten beanspruchen.

Die Einhaltung der Vorschriften des Datenschutzes ist voll gewährleistet. Für eine zusätzliche Absicherung wurden entsprechende Sondervereinbarungen mit den beteiligten Ländern getroffen. Jede anderweitige Verwendung oder die Weitergabe von Daten ist ausgeschlossen.

Abschließend bitte ich Sie, den Fragebogen auszufüllen, in den beiliegend adressierten Briefumschlag zu stecken und ihn anschließend unfrankiert bis zum 21. Februar 2003 an die BFH zu senden. Sollte der Umschlag nicht mehr vorhanden sein, senden Sie bitte den Fragebogen an folgende Adresse:

**Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft
(BFH)
Institut für Ökonomie
Leuschnerstr. 91

21031 Hamburg**

Bitte wenden Sie sich bei Rückfragen jederzeit an die Bearbeiterin der Umfrage, Frau Sabine Bresemann, Tel. (040) 73962 314.

VIELEN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. C. Thoree

**Bundeforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft
Institut für Ökonomie**



FRAGEN ZUM BESITZVERHÄLTNIS UND ZUR RECHTSFORM

1. Sind Sie:

Haupterwerbslandwirt	(weiter zu Frage 2.)
Nebenerwerbslandwirt	(weiter zu Frage 3.)
Nicht-Landwirt	(weiter zu Frage 3.)

Oder vertreten Sie eine

Juristische Person ohne landwirtschaftlichen Betrieb	(weiter zu Frage 4.)
Juristische Person mit landwirtschaftlichem Betrieb	(weiter zu Frage 4.)

2. An Haupterwerbslandwirte:

Welcher der nachstehenden Rechtsform gehört Ihr landwirtschaftlicher Betrieb an?

Einzelunternehmen	(weiter zu Frage 5.)
Juristische Person des Privatrechts	(weiter zu Frage 10.)
Juristische Person des öffentlichen Rechts	(weiter zu Frage 10.)

3. An Nebenerwerbslandwirt oder Nicht-Landwirte:

Welcher Tätigkeit gehen Sie hauptberuflich nach?

Selbständige (r)
 Mithelfende (r) Familienangehörige (r)
 Beamter/Beamtin, Richter(in)
 Angestellte (r)
 Arbeiter(in), Heimarbeiter(in)
 Auszubildende (r)
 Rentner/ Pensionär
 z.Z. ohne Arbeit

Und in welchem Berufszweig sind Sie tätig?

Forstwirtschaft:
 Handwerk:
 Produzierendes Gewerbe:
 (Einzel-) Handel:
 Gastronomie & Beherbergungsgewerbe:

Sonstiges:

Und zwar:

(Bitte weiter zu Frage 5.)

**Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft
Institut für Ökonomie**



4. An juristische Person mit oder ohne landwirtschaftlichen Betrieb:

Welcher Rechtsform gehört Ihre Organisation an?

Tragen Sie bitte in das nachstehende Kästchen die genaue Bezeichnung der Rechtsform ein:

Juristische Person des Privatrechts

z.B. Eingetragener Verein, Eingetragene Genossenschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH), Aktiengesellschaft, Anstalt des privaten Rechts, Stiftung des privaten Rechts

Juristische Person des öffentlichen Rechts

z.B. Gebietskörperschaft Bund, Land, Gemeinde, Kirche, kirchliche Anstalt, Stiftung des öffentlichen Rechts, Personalkörperschaften

**FRAGEN ZUR PERSON UND ZUM BETRIEB DES
ZUWENDUNGSEMPFÄNGERS**

5. Sie sind:

weiblich

männlich

6. Wie alt sind Sie?

18-29 Jahre

30-39 Jahre

40-49 Jahre

50-65 Jahre

über 65 Jahre

**Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft
Institut für Ökonomie**



7. Wie groß ist Ihr Waldbesitz?

Bitte kreuzen Sie die Hektargröße an. Geben Sie dann bei gemischten land- und forstwirtschaftlichen Betrieben zusätzlich den Anteil (%) der Waldfläche am Gesamtbesitz an.

1-25	Hektar	bei gemischten Betrieben Anteil am Gesamtbetrieb	%
25-50	Hektar	bei gemischten Betrieben Anteil am Gesamtbetrieb	%
50-200	Hektar	bei gemischten Betrieben Anteil am Gesamtbetrieb	%
200-1000	Hektar	bei gemischten Betrieben Anteil am Gesamtbetrieb	%
über 1000	Hektar	bei gemischten Betrieben Anteil am Gesamtbetrieb	%

**8. Haben Sie Ihre Waldflächen
(Mehrfachantworten möglich)**

Gekauft:

Geerbt:

Gepachtet:

9. Liegt Ihr Hauptwohnsitz in derselben Gemeinde/demselben Landkreis/demselben Bundesland wie die Fläche, auf der die geförderte Maßnahme stattgefunden hat?

Ihr Hauptwohnsitz liegt:

In derselben Gemeinde

In einer anderen Gemeinde des Landkreises

In einem anderen Landkreis

In einem anderen Bundesland



FRAGEN ZUR FORSTLICHEN FÖRDERUNG

Erläuterung:

In diesem Fragebogen geht es **ausschließlich** um die Fördermaßnahme

„Waldbauliche Maßnahmen“ im Jahr 2001
mit Ihrer Antragsnummer:

Bitte beziehen Sie sich bei allen Antworten auch nur auf diese
 Fördermaßnahme.

10. Bitte kreuzen Sie in dem folgenden Maßnahmenkatalog an, welche Maßnahme **genau** bei Ihnen im Jahr 2001 gefördert wurde und geben Sie die Größe der Fläche an, auf der die Maßnahme stattgefunden hat:

Waldbauliche Maßnahmen	Bitte kreuzen Sie die bei Ihnen geförderte Maßnahme an	Fläche (ha)
Umstellung auf naturnahe Waldwirtschaft, auch als Folgemaßnahmen im Zusammenhang mit Wurf, Bruch oder sonstigen Naturereignissen sowie Waldbrand		
1. Langfristige Überführung von Reinbeständen in standortgerechte und stabile Mischbestände		
2. Umbau nicht standortgerechter Bestände in standortgerechte und stabile Mischbestände, sofern die zum Umbau anstehenden Bestände 70% ihres Umtriebsalters noch nicht erreicht haben (Einschränkung gilt nicht für durch Wurf, Bruch oder durch sonstige Naturereignisse sowie durch Waldbrand geschädigte, instabile Bestände)		
3. Nachbesserungen (Saat und Pflanzung), wenn in den beiden ersten Jahren nach Aufforstung, Umbau, Vor- und Unterbau sowie Wiederaufforstung bei den Kulturen infolge ungewöhnlicher Witterungsbedingungen Ausfälle in Höhe von mehr als 40% der Pflanzenzahl aufgetreten sind		
4. Waldbauliche Maßnahmen in Jungbeständen mit dem Ziel, diese an Standort und Bestockungsziel anzupassen sowie die Sicherheit und Wertleistung der Bestände zu erhöhen. Als Jungbestände gelten: NH bis 40 Jahre LH bis 60 Jahre		
5. Wertästung Aus forststrukturellen oder waldbaulichen Gründen notwendige Ästungsmaßnahmen		

**Bundeforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft
Institut für Ökonomie**



11. Hat sich aufgrund der Förderung der waldbaulichen Maßnahmen oder in Folge davon für den Betrieb eine Kostensenkung ergeben?

Ja Nein nur durch die Förderung selbst

Wenn Ja, in welchen Bereichen um wie viel Prozent?

Waldbau / Bestandespflege	.....	%
Holzernte	.....	%
Transport	.....	%
Holzlagerung	.....	%
Saatguternte	.....	%
Forstschutz	.....	%
Sonstiges	.....	%

Und zwar:

12. Hat sich aufgrund der Förderung der waldbaulichen Maßnahmen oder in Folge davon für den Betrieb eine Kostensteigerung ergeben?

Ja Nein

Wenn Ja, in welchen Bereichen um wie viel Prozent?

Waldbau / Bestandespflege	.....	%
Holzernte	.....	%
Transport	.....	%
Holzlagerung	.....	%
Saatguternte	.....	%
Forstschutz	.....	%
Sonstiges	.....	%

Und zwar:

13. Sind Sie seit 2000 aufgrund der Förderung in Verbindung zu Waldbesitzer-verbänden oder ähnlichen Vereinigungen (z.B. Forstliche Zusammenschlüsse) getreten?

Ja Nein

Wenn Ja:

Zu welcher?

Waldbesitzerverband
Forstbetriebsgemeinschaft
Forstverein

Sonstiges

Und zwar:

**Bundeforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft
Institut für Ökonomie**



23. Hätten Sie ohne Förderung die Maßnahmen unterlassen?

Ja Nein weiß ich nicht

24. Hätten Sie ohne Förderung die Maßnahmen anders durchgeführt?

Ja Nein weiß ich nicht

Wenn Ja:

Bitte beschreiben Sie die Durchführung der Maßnahme anhand der folgenden Tabelle, wie sie ohne Förderung stattgefunden hätte (Mehrfachantworten möglich):

Maßnahme (Angabe der Nummer aus dem Maßnahmenkatalog ist ausreichend)	Beschreibung der Durchführung <u>ohne</u> Förderung
	Ich hätte weniger Bäume pro Hektar gepflanzt geastet
	Ich hätte keine Kulturvorbereitung durchgeführt
	Ich hätte andere Baumarten gepflanzt
	Ich hätte die Maßnahmen auf kleinerer Fläche durchgeführt
	Ich hätte die Pflegemaßnahmen zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt
	Sonstiges

25. Wird Ihrer Meinung nach die Attraktivität der Region für Erholungssuchende / Touristen durch die bei Ihnen durchgeführten geförderten Maßnahmen oder in Folge davon erhöht? Bitte kreuzen Sie an:

Maßnahme (Angabe der Nummer aus dem Maßnahmenkatalog ist ausreichend)	Ja	Nein



34. Wie zufrieden waren Sie mit folgenden Aspekten der Förderung? Bitte kreuzen Sie an!

	sehr unzufrieden	unzufrieden	zufrieden	sehr zufrieden
Kontaktaufnahme mit den zuständigen Stellen				
Kompetenz Ihres Ansprechpartners				
Erreichbarkeit des Ansprechpartners				
Zusammenstellen der benötigten Unterlagen				
Wartezeit bis zum Bewilligungsbescheid				
Wartezeit bis zur Auszahlung der Fördermittel				
Höhe der Förderung				
Vor-Ort-Kontrolle				
ggf. Genehmigung des vorzeitigen Maßnahmenbeginns				
Zusammenarbeit mit externen Arbeitskräften				

35. Haben Sie Anregungen bzw. Kritik zur weiteren Durchführung der Förderung und des Förderverfahrens?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Hinweis: Dieser Fragebogen für Zuwendungsempfänger zeigt hier beispielhaft Struktur und Inhalt auf. Darüber hinaus wurden vier weitere maßnahmenspezifische Fragebögen (8.2-3 bis 8.2-6) eingesetzt. Bei den Fragen gab es insbesondere bei Frage 10 maßnahmenbedingt Unterschiede.

Anlage 3: 8.2-7 Fragebogen an die betreuenden Stellen: Wald- bauliche Maßnahmen (GAK)

Bundeforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft
Institut für Ökonomie



Erläuterung:

In diesem Fragebogen geht es ausschließlich um eine Fördermaßnahme der Gruppe:

„Waldbauliche Maßnahmen“

Bitte beziehen Sie sich bei allen Antworten auch nur auf diese Fördermaßnahme.

Bitte geben Sie eine beliebige, bei Ihnen in den letzten drei Jahren durchgeführte, geförderte Maßnahme an. Bitte geben Sie auch die Größe der Fläche/Anzahl der Bäume an, auf der/bei denen die Maßnahme stattgefunden hat:

Waldbauliche Maßnahmen	Bitte kreuzen Sie die geförderte Maßnahme an	Fläche (ha)
Umstellung auf naturnahe Waldwirtschaft, auch als Folgemaßnahmen im Zusammenhang mit Wurf, Bruch oder sonstigen Naturereignissen sowie Waldbrand		
1.Langfristige Überführung von Reinbeständen in standortgerechte und stabile Mischbestände		
2.Umbau nicht standortgerechter Bestände in standortgerechte und stabile Mischbestände, sofern die zum Umbau anstehenden Bestände 70% ihres Umtriebsalters noch nicht erreicht haben (Einschränkung gilt nicht für durch Wurf, Bruch oder durch sonstige Naturereignisse sowie durch Waldbrand geschädigte, instabile Bestände)		
3. Nachbesserungen (Saat und Pflanzung), wenn in den beiden ersten Jahren nach Aufforstung, Umbau, Vor- und Unterbau sowie Wiederaufforstung bei den Kulturen infolge ungewöhnlicher Witterungsbedingungen Ausfälle in Höhe von mehr als 40% der Pflanzenzahl aufgetreten sind		
4. Waldbauliche Maßnahmen in Jungbeständen mit dem Ziel, diese an Standort und Bestockungsziel anzupassen sowie die Sicherheit und Wertleistung der Bestände zu erhöhen. Als Jungbestände gelten: NH bis 40 Jahre LH bis 60 Jahre		
5.Wertästung Aus forststrukturellen oder waldbaulichen Gründen notwendige Astungsmaßnahmen		

**Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft
Institut für Ökonomie**



- 6. Trägt Ihre Beratung maßgeblich zur Umsetzung der Förderprogramme bei bzw. würden ohne die Beratung deutlich weniger Fördermaßnahmen umgesetzt werden?**

Ja Nein weiß ich nicht

- 7. Beziehen Sie regionale/überregionale und/oder fachübergreifende Programme, Planungen und Ziele in die Beratung zu den forstlichen Fördermaßnahmen ein?**

Ja Nein

Wenn Ja:

Welche?

.....

.....

- 8. Wie erhalten Sie die für Ihre Beratungstätigkeit notwendigen Informationen zu dem Thema forstliche Förderung?**

Forstliche Förderung ist ein regelmäßiger
Tagesordnungspunkt bei Dienstbesprechungen

Über schriftliche Information durch die
vorgesetzte Stelle bei aktuellen Änderungen

Ich bemühe mich ausschließlich persönlich
um Informationen zu dem Thema forstliche Förderung

Sonstiges

Und zwar:

- 9. Fühlen Sie sich umfassend über die forstliche Förderung informiert?**

Ja Nein

Wenn Nein:

Welche Informationen fehlen Ihnen?

Informationen über neue Förderziele und Gegenstände

Informationen über Antragsformalitäten

Informationen über das Zahlstellenverfahren

Sonstiges

Und zwar:



FRAGEN ZUR BESCHÄFTIGUNG

13. Wie viel Arbeitsstunden wurden für die geförderten Maßnahmen benötigt? Wer führte die Arbeiten aus? Die EU als unser Auftraggeber interessiert sich in diesem Zusammenhang auch für die Frage, ob die Arbeitskräfte männlich oder weiblich waren. Bitte tragen Sie in die folgende Tabelle die Maßnahme, die Fläche, auf der die Maßnahme stattgefunden hat, die dafür benötigte Arbeitszeit und die Anzahl der Arbeitskräfte (externe oder betriebseigene oder beides) ein!

Maßnahme (Angabe der Nummer aus dem Maßnahmenkatalog ist ausreichend)	Fläche (ha)	Arbeitszeit (Std.)	Externe Arbeitskräfte (z.B. Arbeitskräfte eines Lohnunternehmers)		Betriebseigene Arbeitskräfte	
			Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich

14. Wie weit ist der Geschäfts- bzw. Wohnort der externen Arbeitskräfte durchschnittlich von dem Einsatzort entfernt? Bitte tragen Sie die Maßnahme ein und kreuzen Sie die Entfernung an!

Maßnahme (Angabe der Nummer aus dem Maßnahmenkatalog ist ausreichend)	Entfernung in km			
	1-20	20-50	50-100	> 100

15. Welche Unternehmen waren im Zusammenhang mit den geförderten Maßnahmen Zulieferer (z.B. für Pflanzen, Material, Geräte, Ausrüstung, Dienstleistungen)? Bitte nennen Sie die Unternehmenssparte und kreuzen Sie die Entfernung an.

Unternehmenssparte	Entfernung des Unternehmenssitzes zum Ort der geförderten Maßnahme (km)			
	1-20	20-50	50-100	> 100



16. Wären die Maßnahmen Ihrer Ansicht nach ohne Förderung vielleicht nicht durchgeführt worden?

Die Maßnahmen wären nicht durchgeführt worden

Die Maßnahmen wären auch ohne Förderung durchgeführt worden

Weiß ich nicht

17. Wären die Maßnahmen ohne Förderung vielleicht anders durchgeführt worden?

Ja Nein weiß ich nicht

Wenn Ja:

Bitte beschreiben Sie die Durchführung der Maßnahme anhand der folgenden Tabelle, wie sie ohne die Förderung stattgefunden hätte:

Maßnahme (Angabe der Nummer aus dem Maßnahmenkatalog ist ausreichend)	Beschreibung der Durchführung ohne Förderung
	Der Antragsteller hätte weniger Bäume pro Hektar gepflanzt
	geastet
	Der Antragsteller hätte keine Kulturvorbereitung durchgeführt
	Der Antragsteller hätte andere Baumarten gepflanzt
	Der Antragsteller hätte die Maßnahmen auf kleinerer Fläche durchgeführt
	Der Antragsteller hätte die Pflegemaßnahmen zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt
	Sonstiges



FRAGEN ZU WALDÖKOLOGIE UND ERHOLUNGSFUNKTIONEN

18. Lagen die Flächen, auf denen die Fördermaßnahmen stattgefunden haben, in einem Schutzgebiet?

Ja Nein (bitte weiter zu Frage 21.) weiß ich nicht (bitte weiter zu Frage 21.)

Wenn Ja:

Was ist das für ein Schutzgebiet?

- Naturpark
- Landschaftsschutzgebiet
- Naturschutzgebiet
- Natura 2000-Gebiet

Sonstiges

Und zwar:

19. Welche Maßnahmen haben dort stattgefunden und auf welcher Fläche (ha)?

Maßnahme (Angabe der Nummer aus dem Maßnahmenkatalog ist ausreichend)	Fläche (ha)

20. Hat sich aus der Lage der Flächen im Schutzgebiet eine Einschränkung in der Wahl und Durchführung der geförderten Maßnahmen ergeben?

Ja Nein

Wenn Ja:

Wie hat die Lage der Flächen im Schutzgebiet die Durchführung der geförderten Maßnahmen beeinflusst?

.....
.....

21. Handelte es sich bei den geförderten Maßnahmen um gezielte Schutzmaßnahmen?

Ja Nein (bitte weiter zu Frage 26.)

**Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft
Institut für Ökonomie**



22. Bitte kreuzen Sie an, welche der aufgeführten Schutzfunktionen durch die Maßnahme unterstützt wurde!

- Bodenschutz
- Trinkwasserschutz
- Hochwasserschutz
- Klimaschutz
- Immissionsschutz
- Sichtschutz
- Landschaftsschutz (auch Kulturlandschaft)
- Biotop- und Artenschutz

23. Werden die Flächen seitdem regelmäßig beobachtet und ggf. gepflegt?

Ja Nein weiß ich nicht

24. Haben sich bereits erste Ergebnisse im Sinne der Schutzfunktion eingestellt?

Ja Nein weiß ich nicht

Wenn Ja:

Bitte beschreiben Sie diese kurz (z.B. Wiederansiedlung bestimmter Arten etc.):

.....

25. Hat sich aus der Beachtung dieser Schutzfunktionen eine positive oder negative Beeinflussung der Bewirtschaftung derselben oder benachbarter Flächen ergeben?

Es hat sich eine positive Beeinflussung ergeben

- a. Die Qualität des Bestandes hat sich verbessert
- b. Die Stabilität des Bestandes hat sich verbessert
- c. Pflegemaßnahmen / Holzernte wurden einfacher
- d. Sonstiges

Und zwar

Es hat sich eine negative Beeinflussung ergeben

- a. Die Qualität des Bestandes hat sich verschlechtert
- b. Die Stabilität des Bestandes hat sich verschlechtert
- c. Pflegemaßnahmen / Holzernte wurde erschwert
- d. Baumartenwahl wurde eingeschränkt

e. Sonstiges

Und zwar

Die Schutzfunktionen hatten keinen Einfluss auf die Bewirtschaftung derselben oder benachbarter Flächen

**Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft
Institut für Ökonomie**



26. Wurden bei der Umsetzung der Fördermaßnahmen Aspekte im Sinne des Tourismus/Erholung besonders berücksichtigt oder in den Vordergrund gestellt?

Ja Nein (bitte weiter zu Frage 28.)

Wenn Ja:
Ging es dabei um ein spezielles Konzept?

Regionales Erholungskonzept
Landschaftsplan
Konzept eines Landschaftsschutzgebiets
oder Naturparks
Kein spezielles Konzept

Sonstiges
Und zwar:

27. Wie hat sich die Berücksichtigung der Aspekte zur Erholungsfunktion bei der Umsetzung der Maßnahmen bemerkbar gemacht? Bitte beschreiben Sie kurz:

.....
.....

28. Wird Ihrer Meinung nach die Attraktivität der Region für Erholungssuchende durch die geförderte Maßnahme erhöht?

Ja Nein weiß ich nicht

FRAGEN ZUM FORSTSCHUTZ

29. Wurden die Maßnahmen mit dem Ziel der Vermeidung von biotischen (Käfer, Schmetterlinge, Mäuse, Pilze) oder abiotischen (Wind, Schnee, Sonneneinstrahlung, Bodenversauerung etc.) Schäden durchgeführt?

Ja Nein (bitte weiter zu Frage 32.) weiß ich nicht (bitte weiter zu Frage 32.)

30. Welche der unten aufgeführten Gefahren sollten vermieden werden?

Borkenkäfer / andere Käfer
Forstschädliche Schmetterlinge
Mäuse
Pilze

Wind
Schnee
Sonneneinstrahlung
Bodenversauerung



31. Bitte füllen Sie die folgende Tabelle zu den zur Vermeidung von Schäden durchgeführten Forstschutzmaßnahmen aus. Machen Sie die entsprechenden Angaben zu den Maßnahmen, der Fläche und dem Bestand und kreuzen Sie Ihre Einschätzung zum Standort an.

Maßnahme (Angabe der Nummer aus dem Maßnahmenkatalog ist ausreichend)	Fläche (ha)	Bestand			Standort		
		(Haupt-) Baumart	Alter	Bestockungsgrad	gut	mittel	schlecht

FRAGEN ZUR FORSTLICHEN FÖRDERUNG ALLGEMEIN

32. Warum wurden die geförderten Maßnahmen Ihrer Meinung nach durchgeführt (Mehrfachantworten möglich)?

Weil die Maßnahmen aus Gründen der Holzvermarktung notwendig waren

Weil die Maßnahmen aus Gründen des Forstschutzes (z.B. Gefahren durch Windwurf oder Borkenkäfer-Kalamitäten) notwendig waren

Weil die Maßnahmen aus ökologischen Gründen notwendig waren

Weil Nachbarn oder Freunde ebenfalls Maßnahmen durchgeführt haben

Weil die Beratung den Antragsteller von den Maßnahmen überzeugt hat

Weil die Maßnahmen ohne Förderung nicht wirtschaftlich gewesen wären und der Antragsteller Zuschüsse bekommen hat

Sonstiges:

.....



33. Hat sich aufgrund der Förderung der waldbaulichen Maßnahmen oder in Folge davon für den Betrieb eine Kostensenkung ergeben?

Ja Nein nur durch die Förderung selbst

Wenn ja, in welchen Bereichen um wie viel Prozent?

Waldbau / Bestandespflege	.....	%
Holzernte	.....	%
Transport	.....	%
Holzlagerung	.....	%
Saatguternte	.....	%
Forstschutz	.....	%
Sonstiges	.....	%
Und zwar:		

34. Hat sich aufgrund der Förderung der waldbaulichen Maßnahmen oder in Folge davon für den Betrieb eine Kostensteigerung ergeben?

Ja Nein

Wenn ja, in welchen Bereichen um wie viel Prozent?

Waldbau / Bestandespflege	.....	%
Holzernte	.....	%
Transport	.....	%
Holzlagerung	.....	%
Saatguternte	.....	%
Forstschutz	.....	%
Sonstiges	.....	%
Und zwar:		

35. Haben sich geförderte Maßnahmen mit anderer Zielrichtung (z.B. Forstschutzmaßnahmen, Forstlicher Wegebau, Holzernte etc.) positiv oder negativ auf den Bereich der waldbaulichen Maßnahmen ausgewirkt?

Forstschutzmaßnahmen	positiv	negativ
Holzernte	positiv	negativ
Holzvermarktung	positiv	negativ
Forstlicher Wegebau	positiv	negativ
Schutzmaßnahmen (Arten- und Biotopschutz etc.)	positiv	negativ
Sonstiges		
Und zwar.....	positiv	negativ

Die geförderten Maßnahmen mit anderer Zielrichtung hatten keinerlei Auswirkungen

**Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft
Institut für Ökonomie**



36. Haben sich die geförderten waldbaulichen Maßnahmen auf die folgenden Bereiche positiv oder negativ ausgewirkt?

Waldbau / Bestandespflege	positiv	negativ
Holzernte	positiv	negativ
Holzvermarktung	positiv	negativ
Forstschutz (Borkenkäfer, etc.)	positiv	negativ
Forstlicher Wegebau	positiv	negativ
Schutzmaßnahmen (Arten- und Biotopschutz etc.)	positiv	negativ
Sonstiges		
Und zwar.....	positiv	negativ

Die geförderten waldbaulichen Maßnahmen hatten keinerlei Auswirkungen auf diese Bereiche der Waldbewirtschaftung

37. Wie hoch ist der Waldanteil in dem Gebiet, in dem die geförderte Maßnahme durchgeführt wurde (Angabe in %)?

.....

38. Haben Sie Anregungen bzw. Kritik zur weiteren Durchführung der Förderung und des Förderverfahrens?

.....

.....

.....

.....

.....

Hinweis: Dieser Fragebogen für betreuende Stellen zeigt hier beispielhaft Struktur und Inhalt auf. Darüber hinaus wurden vier weitere maßnahmenspezifische Fragebögen (8.2-8 bis 8.2-11) eingesetzt. Bei den Fragen gab es maßnahmenbedingt in der Regel nur Unterschiede in der Reihenfolge der Fragenblöcke und im Block zur jeweiligen Maßnahme.

Anlage 4: 8.2-12 Fragebogen an die Bewilligungsbehörde: „Sonstige forstwirtschaftliche Maßnahmen“

**Bundforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft
Institut für Ökonomie**



Befragung zur Förderung der sonstigen forstwirtschaftlichen Maßnahmen in Deutschland

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor Ihnen liegt der zweite Teil der schriftlichen Befragung der Bewilligungsbehörden zur Förderung forstlicher Maßnahmen. Im Oktober 2002 ging es um die Befragung zur Erstaufforstung. Nun geht es um die Befragung zur Förderung der **sonstigen forstwirtschaftlichen Maßnahmen** (exklusive Erstaufforstung, Prämien und sonstigen Aufforstungen).

Bitte beziehen Sie sich bei Ihren Antworten auch nur auf die sonstigen forstwirtschaftlichen Maßnahmen!

Ich bitte Sie, uns durch das Ausfüllen des Fragebogens Ihre Erfahrungen mitzuteilen, damit diese wichtigen Informationen in die Zwischenbewertung einfließen können. Die Beantwortung wird Sie etwa 30 Minuten beanspruchen.

Den ausgefüllten Fragebogen stecken Sie bitte in den beiliegend adressierten Briefumschlag und senden ihn anschließend bis zum 21. Februar 2003 an die BFH.

Sollte der Umschlag nicht mehr vorhanden sein, senden Sie bitte den Fragebogen an folgende Adresse:

Bundforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft
Institut für Ökonomie
Stichwort: „BB/Sonst. Forstw. Maßnahmen“
Leuschnerstr. 91

21031 Hamburg

Bitte wenden Sie sich bei Rückfragen jederzeit an die Bearbeiterin der Umfrage, Frau Sabine Bresemann, Tel. (040) 73962 314.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. C. Thoroë



Fragen zur Informationspolitik

01. In welcher Weise informieren Sie Interessenten über die Möglichkeiten der Förderung sonstiger forstwirtschaftlicher Maßnahmen?

(Mehrfachnennungen möglich)

Eigene Informationsbroschüren
 Fachpresse
 Örtliche Presse/Gemeindeblatt
 Rundschreiben
 Internet-Präsentation
 Informationsveranstaltungen/Ausstellungen
 Direkte persönliche Kontakte

Sonstiges, und zwar

02. Welche anderen Institutionen informieren über die Möglichkeiten der Förderung sonstiger forstwirtschaftlicher Maßnahmen?

(Mehrfachnennungen möglich)

Keine
 Forstämter
 Forstreviere
 Forstliche Mittel-/ Oberbehörden
 Gemeinde
 Landkreis
 Landwirtschaftskammer/Ämter für Landwirtschaft

Sonstige, und zwar

03. Halten Sie den Umfang Ihres bisherigen Informationsangebotes für ausreichend?

Ja
 Nein
 Ich weiß nicht

04. Wenn Sie in Frage 03. Ihr bisheriges Informationsangebot nicht für ausreichend halten, nennen Sie bitte drei wesentliche Ansatzpunkte für Verbesserungen:

Besseres Informationsmaterial
 Mehr Informationsmaterial
 Zentrale Informationsbroschüren
 Mehr Informationsveranstaltungen
 Bessere Pressearbeit
 Bessere Pflege der Internet-Homepage
 Intensivere persönliche Betreuung
 Mehr Informationen durch das Ministerium

Sonstiges, und zwar

**Bundeskochungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft
Institut für Ökonomie**



05. Ist Ihre Informationspolitik gerichtet auf:

(Mehrfachnennungen möglich)

Bestimmte Regionen/Gebiete
Bestimmte Zielgruppen

Keine Richtung
Ich weiß nicht

06. Wenn sich Ihre Informationspolitik auf bestimmte Regionen/Gebiete richtet, um welche handelt es sich dabei?

Waldarme Gebiete
Waldreiche Gebiete
Ballungszentren
Gebiete mit besonderen Schutzfunktionen z.B. Trinkwasserschutz, Naturschutz
Benachteiligte Gebiete und Gebiete mit umweltspezifischen Auflagen

Sonstige, und zwar

07. Wenn sich Ihre Informationspolitik an bestimmte Zielgruppen richtet, welche sind das?

.....
.....

Fragen zum Interesse an der Förderung sonstiger forstwirtschaftlicher Maßnahmen

08. Wie viele Anträge auf Förderung sonstiger forstwirtschaftlicher Maßnahmen (exklusive Erstaufforstung, sonstige Aufforstungen und Prämien) hat Ihre Dienststelle im Berichtszeitraum (1.1.2000 bis heute) jährlich betreut?

Tragen Sie bitte die entsprechende Anzahl je Jahr ein:

2000: (Anzahl)

2001: (Anzahl)

2002: (Anzahl)

09. Sind Anträge auf Förderung von sonstigen forstwirtschaftlichen Maßnahmen von Ihnen abgelehnt worden bzw. werden bereits vorliegende Anträge voraussichtlich abgelehnt werden?

Nein (bitte weiter zu Frage 13.)

Ja

**Bundeforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft
Institut für Ökonomie**



10. Wenn Ja, um welche Maßnahmen handelt es sich dabei überwiegend?

(Mehrfachnennungen möglich)

Waldbauliche Maßnahmen
 Maßnahmen aufgrund neuartiger Waldschäden
 Forstwirtschaftlicher Wegebau
 Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse
 Maßnahmen zur Verbesserung und Rationalisierung von
 Ernte, Lagerung, Logistik, Vermarktung und Weiterverarbeitung
 Forstschutz (z.B. gegen biotische und abiotische Schädlinge)
 Naturschutzfunktionen im Wald
 Vertragsnaturschutz
 Forstfachliche Beratung
 Standortkartierung und Waldinventuren

Sonstige, und zwar

11. Welches sind die Gründe?

Formelle Ausschlussgründe
 Welche?

.....

Inhaltliche Ausschlussgründe
 Welche?

.....

12. Wie hoch ist der Anteil von abgelehnten Anträgen bezogen auf die Gesamtzahl aller Anträge?

Der Anteil der abgelehnten Anträge beträgt ca. _____ Prozent.

13. Wie hoch schätzen Sie die derzeitige Nachfrage nach Fördermitteln für sonstige forstwirtschaftliche Maßnahmen ein?

Hoch (viele Anträge) (bitte weiter zu Frage 16.)
 Mittel (mäßig viele Anträge)
 Gering (geringe Zahl von Anträgen)

14. Wenn die derzeitige Nachfrage nach Fördermitteln für sonstige forstwirtschaftliche Maßnahmen mittel bis gering ist, welche Gründe hat das?

(Mehrfachnennungen möglich)

die angebotenen Maßnahmen entsprechen nicht dem Bedarf
 Attraktivität anderer Förderprogramme ist höher
 Wenig Interesse der Eigentümer am Wald
 Rechtliche Schwierigkeiten (z.B. Naturschutzgesetz)

Sonstiges, und zwar

**Bundeforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft
Institut für Ökonomie**



15. Durch welche Maßnahmen könnte die Inanspruchnahme der Förderung sonstiger forstwirtschaftlicher Maßnahmen in Ihrem Zuständigkeitsbereich erhöht werden?

(Mehrfachnennungen möglich)

Verstärkte Beratung der Waldbesitzer
Vereinfachung des Genehmigungsverfahrens
Vereinfachung des Verfahrens zur Beantragung von Fördermitteln

Sonstiges, und zwar

Keine Maßnahmen erforderlich
Ich weiß nicht

Fragen zur Abwicklung

16. Gibt es bei der Abwicklung EAGFL-kofinanzierter Maßnahmen grundsätzliche Probleme, die auf besondere EAGFL-Regelungen zurückzuführen sind?

Ja
Nein

Wenn Ja, auf welche?

.....
.....

17. Gibt es finanztechnische Probleme, die die Umsetzung der Maßnahmen erschweren?

Nein (bitte weiter zu Frage 20.)
Ja

18. Um welche Probleme handelt es sich dabei?

(Mehrfachnennungen möglich)

Haushaltssperre des Landes
Kürzungen der nationalen Kofinanzierungsmittel
Späte Verabschiedung des Landeshaushaltes
Unterschiedlichkeit der Haushaltsjahre von EU und Land
Unvermutete Mittelaufstockungen
Auszahlung der Zuwendung im Erstattungsverfahren
Jährlichkeitsprinzip

Sonstige, und zwar

.....

**Bundeforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft
Institut für Ökonomie**



19. Gibt es Probleme bei einzelnen Maßnahmen?

Ja
Nein

Wenn Ja, bei welchen? (Mehrfachnennungen möglich)

Waldbauliche Maßnahmen
Maßnahmen aufgrund neuartiger Waldschäden
Forstwirtschaftlicher Wegebau
Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse
Maßnahmen zur Verbesserung und Rationalisierung von
Ernte, Lagerung, Logistik, Vermarktung und Weiterverarbeitung
Forstschutz (z.B. gegen biotische und abiotische Schädlinge)
Naturschutzfunktionen im Wald
Vertragsnaturschutz
Forstfachliche Beratung
Standortkartierung und Waldinventuren

Sonstige, und zwar

20. Wie schätzen Sie insgesamt den Verwaltungs- und Kontrollaufwand für EAGFL-kofinanzierte sonstige forstwirtschaftliche Maßnahmen im Vergleich zu rein national finanzierten Maßnahmen ein?

Der Verwaltungs- und Kontrollaufwand ist...

Deutlich höher
Höher
Gleich
Niedriger

21. Gibt es Unterschiede bei einzelnen Maßnahmen?

Ja
Nein

Wenn Ja, bei welchen? (Mehrfachnennungen möglich)

Waldbauliche Maßnahmen
Maßnahmen aufgrund neuartiger Waldschäden
Forstwirtschaftlicher Wegebau
Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse
Maßnahmen zur Verbesserung und Rationalisierung von
Ernte, Lagerung, Logistik, Vermarktung und Weiterverarbeitung
Forstschutz (z.B. gegen biotische und abiotische Schädlinge)
Naturschutzfunktionen im Wald
Vertragsnaturschutz
Forstfachliche Beratung
Standortkartierung und Waldinventuren

Sonstige, und zwar

**Bundeforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft
Institut für Ökonomie**



22. Wie schätzen Sie insgesamt den Verwaltungs- und Kontrollaufwand für EAGFL-kofinanzierte sonstige forstwirtschaftliche Maßnahmen im Vergleich zu den Regelungen der vorherigen Verordnung (EG) 2080/92 ein?

Der Verwaltungs- und Kontrollaufwand ist...

- Deutlich höher
- Höher
- Gleich
- Niedriger

23. Gibt es Unterschiede bei einzelnen Maßnahmen?

- Ja
- Nein

Wenn Ja, bei welchen? (Mehrfachnennungen möglich)

- Waldbauliche Maßnahmen
- Maßnahmen aufgrund neuartiger Waldschäden
- Forstwirtschaftlicher Wegebau
- Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse
- Maßnahmen zur Verbesserung und Rationalisierung von Ernte, Lagerung, Logistik, Vermarktung und Weiterverarbeitung
- Forstschutz (z.B. gegen biotische und abiotische Schädlinge)
- Naturschutzfunktionen im Wald
- Vertragsnaturschutz
- Forstfachliche Beratung
- Standortkartierung und Waldinventuren

Sonstige, und zwar

24. Im Falle eines höheren Aufwandes gegenüber rein national finanzierten Maßnahmen oder den Regelungen der Verordnung 2080/92: Wie haben Sie den höheren Aufwand kompensiert?

(Mehrfachnennungen möglich)

- Bereitstellung zusätzlichen Personals (Planstellen)
- Bereitstellung zusätzlicher Haushaltsmittel
- Zurückstellen anderer Aufgaben
- Interne Umschichtung der Aufgaben
- Optimierung der Arbeitsabläufe
- Höhere Arbeitsbelastung bei gleichbleibendem Personal

25. Wieviele Wochen liegen durchschnittlich zwischen Antragseingang und Bewilligung bzw. Ablehnung der EAGFL-kofinanzierten sonstigen forstwirtschaftlichen Maßnahmen?

..... Wochen

**Bundeforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft
Institut für Ökonomie**



26. Ist diese Zeitspanne (Antragseingang bis Bewilligung) gegenüber reinen GAK-Maßnahmen oder Landesmaßnahmen länger oder kürzer?

- Länger
- Gleich
- Kürzer

27. Wenn diese Zeitspanne (Antragseingang bis Bewilligung) länger oder kürzer ist, wodurch wird das verursacht?

(Mehrfachnennungen möglich)

- Verwaltungskontrolle
- Umfang der einzureichenden Unterlagen
- Datenerfassung

Sonstiges, und zwar

28. Gibt es Unterschiede bei einzelnen Maßnahmen?

- Ja
- Nein

Wenn Ja, bei welchen? (Mehrfachnennungen möglich)

- Waldbauliche Maßnahmen
- Maßnahmen aufgrund neuartiger Waldschäden
- Forstwirtschaftlicher Wegebau
- Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse
- Maßnahmen zur Verbesserung und Rationalisierung von Ernte, Lagerung, Logistik, Vermarktung und Weiterverarbeitung
- Forstschutz (z.B. gegen biotische und abiotische Schädlinge)
- Naturschutzfunktionen im Wald
- Vertragsnaturschutz
- Forstfachliche Beratung
- Standortkartierung und Waldinventuren

Sonstige, und zwar

29. Wieviele Wochen liegen durchschnittlich zwischen Bewilligung und Schlusszahlung der EAGFL-kofinanzierten sonstigen forstwirtschaftlichen Maßnahmen?

..... Wochen

30. Ist diese Zeitspanne (Bewilligung bis Schlusszahlung) gegenüber reinen GAK-Maßnahmen oder Landesmaßnahmen länger oder kürzer?

- Länger
- Gleich
- Kürzer

**Bundeforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft
Institut für Ökonomie**



31. Wenn diese Zeitspanne (Bewilligung bis Schlusszahlung) länger oder kürzer ist, wodurch wird das verursacht?

(Mehrfachnennungen möglich)

Umfang der Vor-Ort-Kontrolle
Verwendungsnachweisprüfung
Abrechnungsmodalitäten

Sonstiges, und zwar

32. Gibt es Unterschiede bei einzelnen Maßnahmen?

Ja
Nein

Wenn Ja, bei welchen? (Mehrfachnennungen möglich)

Waldbauliche Maßnahmen
Maßnahmen aufgrund neuartiger Waldschäden
Forstwirtschaftlicher Wegebau
Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse
Maßnahmen zur Verbesserung und Rationalisierung von
Ernte, Lagerung, Logistik, Vermarktung und Weiterverarbeitung
Forstschutz (z.B. gegen biotische und abiotische Schädlinge)
Naturschutzfunktionen im Wald
Vertragsnaturschutz
Forstfachliche Beratung
Standortkartierung und Waldinventuren

Sonstige, und zwar

33. Welche Beratung und Hilfe bietet Ihre Dienststelle bzw. der Ihnen nachgeordnete Bereich den (potentiellen) Anwendungsempfängern bei der Planung und Durchführung der sonstigen forstwirtschaftlichen Maßnahmen an?

(Mehrfachnennungen möglich)

Beratung hinsichtlich Baumartenwahl
Beratung hinsichtlich der Ausführung der Maßnahme
Auswahl geeigneter Dienstleistungsunternehmen
Wirtschaftlichkeitsberechnung
Ausfüllen und Zusammenstellen der erforderlichen Antragsunterlagen
Information über alternative Fördermöglichkeiten
Keine

Sonstiges, und zwar



Fragen zur Abstimmung mit anderen Dienststellen

34. Mit welchen Dienststellen/Institutionen arbeiten Sie bei der Abwicklung und Begleitung der Förderung sonstiger forstwirtschaftlicher Maßnahmen zusammen oder stimmen sich ab, und in welcher Form erfolgt diese Zusammenarbeit?

(Bitte kreuzen Sie an)

	Abstimmung		In der Form...		
	ja	nein	... von regelmäßigen Besprechungen	... von ad hoc Besprechungen je nach Maßnahme	... der Weiterleitung / Kenntnisnahme von Maßnahmen
Landwirtschaftsbehörde					
Naturschutz-/ Umweltbehörde					
Wasserwirtschaftsbehörde					
Raumordnungsbehörde					
Gemeindeverwaltung					
Waldbesitzerverband					
Natur-/ Umweltschutzverbände					

35. Führt die Abstimmung zwischen Behörden und Institutionen dazu, dass die Förderung sonstiger forstwirtschaftlicher Maßnahmen auf bestimmte „Regionen oder Gebietskulissen“ konzentriert wird?

- Ja
- Nein

Wenn Ja, wie lassen sich diese „Regionen oder Gebietskulissen“ charakterisieren?

.....

36. Die sonstigen forstwirtschaftlichen Maßnahmen werden im Rahmen eines EAGFL-Programms gefördert. Wie gut sind Sie mit anderen Maßnahmen dieses Programms vertraut, z.B. aus dem Bereich der Landwirtschaft?

- Gar nicht
- Wenig
- Nur forstliche Fördermaßnahmen sind bekannt
- Guter Überblick über Gesamtprogramm

Folgende Maßnahmen sind mir bekannt

.....

**Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft
Institut für Ökonomie**



37. Sehen Sie Ansatzpunkte, die Förderung der sonstigen forstwirtschaftlichen Maßnahmen vor Ort sinnvoll mit anderen Maßnahmen des EAGFL-Programms zu kombinieren?

- Ja
- Nein
- Ich weiß nicht

38. Wenn Ja, auf welche forstliche Maßnahmengruppe trifft dies besonders zu?

(Mehrfachnennungen möglich)

- Waldbauliche Maßnahmen
- Maßnahmen aufgrund neuartiger Waldschäden
- Forstwirtschaftlicher Wegebau
- Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse
- Maßnahmen zur Verbesserung und Rationalisierung von Ernte, Lagerung, Logistik, Vermarktung und Weiterverarbeitung
- Forstschutz (z.B. gegen biotische und abiotische Schädlinge)
- Naturschutzfunktionen im Wald
- Vertragsnaturschutz
- Forstfachliche Beratung
- Standortkartierung und Waldinventuren

Sonstige, und zwar

39. Mit welchen anderen Maßnahmen des EAGFL-Programms würden Sie die forstlichen Maßnahmen kombinieren?

.....

40. Was erleichtert bzw. was würde Ihrer Meinung nach den kombinierten Einsatz von Fördermaßnahmen erleichtern?

(Mehrfachnennungen möglich)

- (intensiver) Abstimmungsprozess zwischen Behörden/Institutionen
- integrierende Funktion der regionalen Raumordnungsplanung
- gute persönliche Kontakte
- koordinierende Funktion einer Behörde

Sonstiges, und zwar

.....

**Bundeforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft
Institut für Ökonomie**



41. Wenn Sie keine Ansatzpunkte für den kombinierten Einsatz von Fördermaßnahmen sehen, was behindert Ihrer Meinung nach den kombinierten Einsatz von Fördermaßnahmen?

(Mehrfachnennungen möglich)

fehlende Abstimmung zwischen Verwaltungsbehörden
Maßnahmeninhalte passen nicht zusammen
Unterschiedliche Fördervoraussetzungen
Jede Behörde/Institution setzt Ihre eigenen Schwerpunkte
Fehlende überörtliche Planungsgrundlagen
Gesamtprogramm ist zu wenig bekannt

Sonstiges, und zwar

42. Stehen andere Maßnahmen aus dem EAGFL-Programm/anderen Förderprogrammen in einem direkten/indirekten Konkurrenzverhältnis zur Förderung sonstiger forstwirtschaftlicher Maßnahmen?

Nein (bitte weiter zu Frage 44.)

Ja

43. Wenn Ja, geben Sie bitte die anderen Maßnahmen an:

.....
.....

Welche forstwirtschaftliche Maßnahme ist von dem Konkurrenzverhältnis betroffen?

Alle forstwirtschaftlichen Maßnahmen

Waldbauliche Maßnahmen
Maßnahmen aufgrund neuartiger Waldschäden
Forstwirtschaftlicher Wegebau
Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse
Maßnahmen zur Verbesserung und Rationalisierung von
Ernte, Lagerung, Logistik, Vermarktung und Weiterverarbeitung
Forstschutz (z.B. gegen biotische und abiotische Schädlinge)
Naturschutzfunktionen im Wald
Vertragsnaturschutz
Forstfachliche Beratung
Standortkartierung und Waldinventuren

Sonstige, und zwar

44. Sehen Sie die Notwendigkeit, sich zur Vermeidung von Konflikten bei der Förderung der sonstigen forstwirtschaftlichen Maßnahmen vor Ort sinnvoll mit anderen Maßnahmen des EAGFL-Programms abzustimmen?

Ja

Nein

Ich weiß nicht



**Fragen zum Vollzug und zur Abwicklung der Förderung der sonstigen
forstwirtschaftlichen Maßnahmen**

45. Gibt es administrative Förderungshindernisse?

Ja
Nein

Wenn Ja, welche? (Mehrfachnennungen möglich)

Aufwendiges Genehmigungsverfahren
Restriktive Haltung beteiligter Behörden
Nebenbestimmungen beim Förderbescheid
Mindestfläche
Vorschreiben der Baumart
Höhe der Fördersätze
Höhe der bereitgestellten Haushaltsmittel
Konkurrenz mit anderen Förderprogrammen

Sonstiges, und zwar

.....

46. Gibt es ein Begleit- und Bewertungssystem auf der Ebene Ihrer Dienststelle?

Ja
Nein

47. Wenn Ja, wie zufrieden sind Sie mit diesem System?

Sehr zufrieden
Zufrieden
Nicht zufrieden

**48. Gibt es Möglichkeiten der Gegensteuerung, wenn eine Maßnahme nicht
zufriedenstellend umgesetzt wird?**

Ja
Nein

49. Wenn Ja, wie wirksam sind diese Möglichkeiten?

Sehr wirksam
Ausreichend wirksam
Unzureichend wirksam

**Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft
Institut für Ökonomie**



50. Haben Sie Anregungen bzw. Kritik zur weiteren Durchführung der Förderung und des Förderverfahrens?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Bitte senden Sie diesen Fragebogen bis zum 21.Februar an uns zurück.

Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft
Institut für Ökonomie
Stichwort: „Bewilligungsbehörden sonstige forstwirtschaftliche Maßnahmen“
Leuschnerstr. 91

21031 Hamburg

Alternativ können Sie uns den Fragebogen auch per Fax zurückschicken:

Fax-Nr.: 040 / 73962-317

VIELEN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Anlage 5: 8.2-13 Fragebogen Fachreferat: “Programmdurchführung”

Datum: _____
 Gesprächspartner: _____
 Institution: _____
 Funktion: _____
 Maßnahmen: _____

Grundlegende Informationen zum Programmbestandteil:

- Detaillierter indikativer Finanzplan innerhalb des Kapitels
- Vorgenommene finanzielle Veränderungen, geplante Veränderungen
- Fördergrundlagen (Förderrichtlinien, Anweisungen, Erlasse etc.)
- Aufgeschlüsselter Finanzplan auf der Maßnahmenebene

Organisation der Programmumsetzung / Verwaltungsaufwand

- Förderabwicklung, Zusammenspiel der Dienststellen und der Zahlstelle (Ablaufdiagramm)
- Änderungen der organisatorischen Umsetzung gegenüber Vorgängerförderperiode
- Hemmnisse, Verzögerungen, Reibungsverluste
- Konkrete Änderungsvorschläge für bestimmte Arbeitsschritte, Organisation
- Gab es zusätzliche Personal- und Sachmittel für die Umsetzung des Programms?

❖ Verwaltungstechnischer Aufwand gegenüber der Vorgängerperiode:

Ja, deutlich höher Etwas höher Etwa gleich niedriger

❖ Verwaltungstechnischer Aufwand gegenüber reinen Landesmaßnahmen:

Ja, deutlich höher Etwas höher Etwa gleich niedriger

- Wesentliche Unterschiede in der Abwicklung gegenüber nationalen Förderprogrammen
- Gibt es Ihrer Meinung nach „hausgemachte“ Probleme durch die Art der Umsetzung von EU Vorschriften?

Beratung der Dienststellen und Öffentlichkeitsarbeit:

- Wie hoch war der Bedarf an zusätzlicher Information und Beratung der Bewilligungsstellen zur Sicherung eines geregelten Förderverlaufs?
- Beschreibung der Zusammenarbeit mit den für die Programmumsetzung betrauten Stellen (Darstellung von Veranstaltungen, Tagesordnungen, Protokollen)
- Welche Möglichkeiten nutzt das Ministerium, um auf Fördermöglichkeiten hinzuweisen?
- Werden die nachgeordneten Dienststellen aktiv aufgefordert bestimmte Informationsveranstaltungen /-mittel anzuwenden oder wird die Öffentlichkeitsarbeit weitgehend den nachgeordneten Stellen überlassen?
- Wurden Fachberater, Kammern etc. in die Umsetzung der Programme aktiv eingebunden?
- Beurteilung der bisherigen Informationsaktivitäten / Öffentlichkeitsarbeit
- Wie erklärt sich ggf. die unterschiedliche Inanspruchnahme einzelner Fördermaßnahmen

Programmänderungen und Strategische Ausrichtung

- Gibt es Änderungsnotifizierungen?
- Wenn ja, welche Rolle spielen hierbei die WiSos?
- Konkrete Verbesserungsvorschläge
- Finden Prozesse für eine mittel- bis langfristige strategische Ausrichtung des Förderbereichs statt? Wenn ja, welche? Wenn nein, warum nicht?

- Gibt es Strategiepapiere für Änderungen in dieser Förderperiode bzw. nach 2007?
- Welche Aspekte werden zukünftig (mittelfristig –langfristig) Ihren Förderbereich wesentlich beeinflussen:

Quantifizierungen der Ziele

Alternative Förderprogramme

- Gibt es alternative Landesförderprogramme?
- Warum werden diese angeboten, worin unterscheiden sie sich von den EU-kofinanzierten Programmen?
- Von wem werden diese in Anspruch genommen und wie erklären sie sich (je nach Fall) die stärkere Inanspruchnahme dieser Maßnahmen?
- Sollen diese zukünftig beibehalten (ausgebaut, reduziert) werden oder auch in eine kofinanzierte Maßnahme fließen?

Synergien: Abstimmung mit ähnlichen Maßnahmen innerhalb und außerhalb des EPLR

- Synergien mit anderen EPLR-Maßnahmen
- Synergien mit LEADER +
- Ist eine bessere Abstimmung zur Nutzung von Synergieeffekten sinnvoll? Wie kann diese erfolgen?
- Beispiele für Synergiewirkungen zwischen Programmteilen
- Konkurrenz zwischen einzelnen Maßnahmen, negative Wechselwirkungen

Probleme der finanziellen Abwicklung nach den Bestimmungen des EAGFL-Garantie

- **Erschwerung der Bewilligung und Umsetzung von Projekten durch**
 - Jährlichkeit und EAGFL-Haushaltsjahr bis zum 15.10.
 - Erstattungsprinzip statt Vorschussprinzip
 - Zusammenstellung und rechtzeitiges Weiterleiten von Bewilligungsdaten
- **Gibt es Verzögerungen in der Realisierung von Maßnahmen gegenüber reinen Landesmaßnahmen**
- **Wie stehen Sie zu den Mechanismen des Rechnungsabschlussverfahrens und der Anlastung?**
- **Auswirkungen des Anlastungsrisikos auf die Bewilligungsneigung**
- **Kann aufgrund der haushaltsrechtlichen Regelungen flexibel genug auf Veränderungen eingegangen werden? (Mittelverschiebungen nicht auf der Zeitachse aber zwischen Maßnahmen möglich)**

Aspekte der Inanspruchnahme

- **Besteht eine Diskrepanz zwischen Ansatz und Bewilligung bzw. Auszahlung? Was sind die Ursachen?**
- **An welchen Zielgruppen geht das Programm vorbei?**
- **In welcher Form werden die Fördermittel an die nachgeordneten Dienststellen verteilt? (Kontingente oder freier Wettbewerb um die Mittel?)**
- **Einschätzung der Auswirkungen der Förderkriterien, Art der Förderung, Fördersätze auf:**
 - Treffsicherheit der Maßnahmen
 - Inanspruchnahme
 - Reduzierung von Mitnahmeeffekten
- **Werden Begünstigte dazu verpflichtet, über den tatsächlichen Erfolg Auskunft zu geben? (inwieweit geplante Verbesserungen tatsächlich eingetreten sind) Hat das Ausmaß des Erfolges Auswirkungen auf Begünstigte?**

Programmkonzeption

- **Wer hat an der Konzeption des Förderbereichs maßgeblich mitgewirkt?**

Angaben in %

Ministerium
 Bewilligungsstellen
 andere nachgeordnete Stellen
 Fachbehörden
 andere Ressorts
 WiSos

- **Gab es Arbeitsgruppen? (Teilnehmer)**
- **Welche Informationsgrundlagen waren von besonderer Relevanz:**
 - Externe Quellen: (Gutachten, Stellungnahmen von Verbänden, frühere Evaluierungsergebnisse, Vorgängerprogramme).
 - Interne Quellen: Politische Empfehlungen, Strategiepapiere, verbindlichen Anweisungen der politischen Ebene, eigenes Wissen und Erfahrung, Vorschläge und Informationen der nachgeordneten Stellen, direkte Kontakte mit „Interessenvertretern“
- **Was war ausschlaggebend für die Zusammenstellung der ausgewählten Fördermaßnahmen?**
- **Beschreiben Sie den Abstimmungsprozess, der zu dem Ergebnis der Gewichtung des Förderbereichs im Gesamtprogramm bzw. der einzelnen Maßnahmen innerhalb des Bereichs geführt hat. Wer hat auf diesen zwei Ebenen die Entscheidungsbefugnis.**
- **Wie bestimmen Sie die Höhe der für die einzelnen Maßnahmen notwendigen Fördermittel?**
 - Verfügbarer Finanzrahmen der EU, Bundes, Land
 - Anfragen,
 - eigene Beurteilungen
 - Vorgängerförderperiode
 - Andere
- **Welche Aspekte der Ausgestaltung der EU-Förderbedingungen/Durchführungsbestimmungen sind besonders nachteilig / vorteilhaft?**

- Verbesserungen/Verschlechterungen gegenüber Vorgängerperiode
- Sind Sie mit dem Maßnahmenkanon zufrieden?

Partnerschaft und Kooperation

- Bitte vergeben Sie „Noten“ für die Informationspolitik übergeordneter Dienststellen bei der Programmerstellung und Umsetzung.

(1: sehr gut; 2: gut; 3: befriedigend; 4: ausreichend; 5: ungenügend)

	rechtzeitige Information	eindeutige Information	lückenlose Information	Kompetenz des Ansprechpartners	Unterstützung durch Ansprechpartner
Fachreferate des Bundes					
Fachdirektionen der EU					
Fachreferenten anderer Bundesländer					
Programmkoordinator des Bundeslandes					
Zusatz: Sachbearbeiterebene					

- Gesamteinschätzung der Zusammenarbeit mit o.g. Institutionen bzgl. Erstellung, Genehmigung, Anpassung des Programms
- Wo sehen Sie Ansatzpunkt für eine Verbesserung
- Wie gestaltet sich die Beteiligung der WiSos in den verschiedenen Phasen?
- Wer wird beteiligt (Verteiler), auf welcher Ebene zu welchen Zeitpunkten (Erstellung, Umsetzung, Änderungen) (ggf. Unterlagen bereithalten)
- Ggf. Verbesserungsansätze

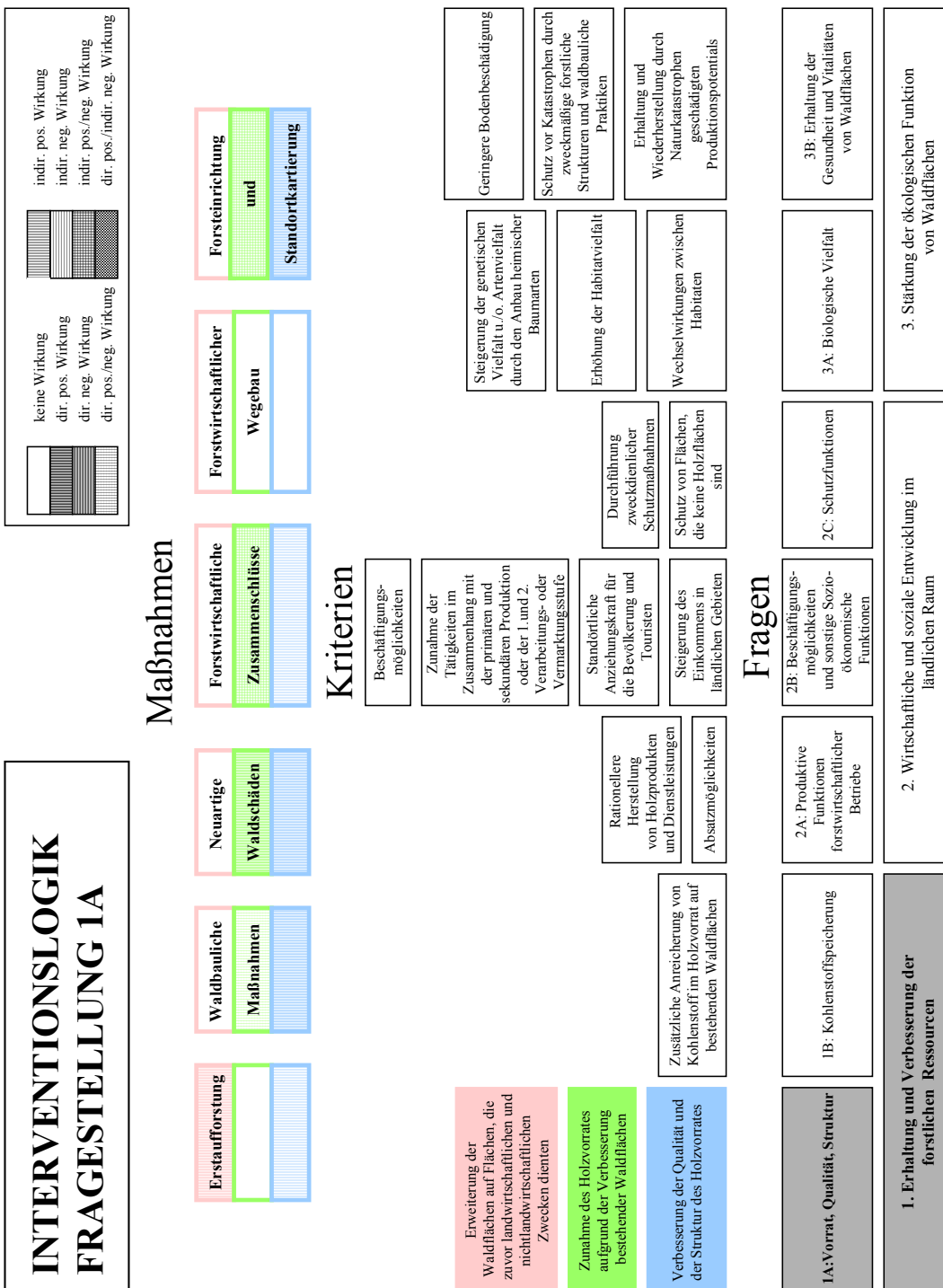
Einschätzung des Begleitsystems und der Evaluierung

- **Wie hoch sind die Belastungen durch die Berichtspflichten?**
- **Wie viel Personen (AK) sind mit dem Monitoring beschäftigt?**
- **Änderungsvorschläge**
- **Worin sehen Sie die Gründe für die Durchführung einer Evaluation (z.B. Verbesserung des Managements, Rechenschaftspflicht, Unterstützung bei der Zuweisung von Haushaltsmitteln)**
- **Wo würden Sie den Hauptnutzen sehen? Welche Effekte versprechen Sie sich von der Evaluation?**

Anlage 6: 8.4 GAK - Berichterstattung**Herleitung der benötigten Flächen von Teilmaßnahmen aus der GAK-Berichterstattung**

Maßnahme bzw. Teilmaßnahme		GAK-Bericht- erstattung 2000-2002	Flächenanteil der Teilmaßnahme	Zahlstellendaten bzw. abgeleitete Teilmaßnahmenfläche
		[ha]	[%]	[ha]
Waldbauliche Maßnahmen		7.041	100%	5.057
davon	Umstellung auf naturnahe Waldwirtschaft	641	9%	455
	Waldbauliche Maßnahmen in Jungbeständen	5.775	82%	4.147
	Wertästung	625	9%	455
Neuartige Waldschäden		27.136	100%	22.622
davon	Bodenschutzdüngung	25.563	94%	21.265
	Vor- und Unterbau	664	3%	452
	Wiederaufforstung	908	4%	679

Anlage 7: 8.6-1 Interventionslogik zur Fragestellung 1A



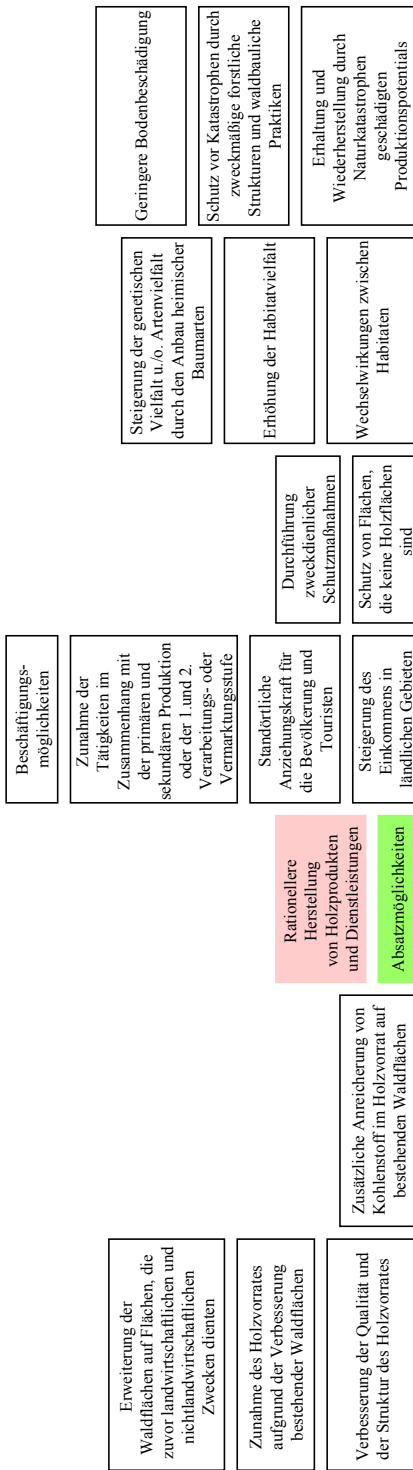
Anlage 9: 8.6-3 Interventionslogik zur Fragestellung 2A



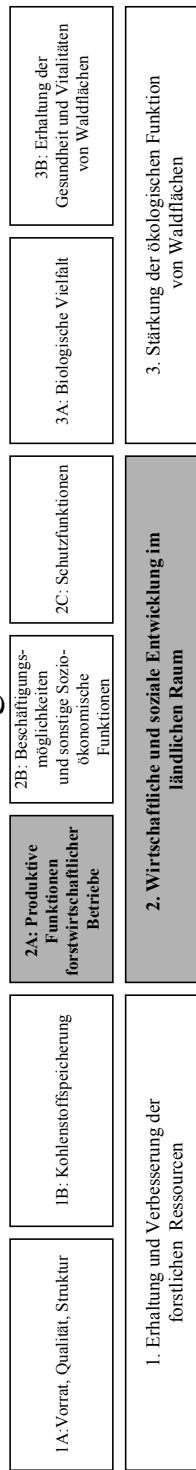
Maßnahmen



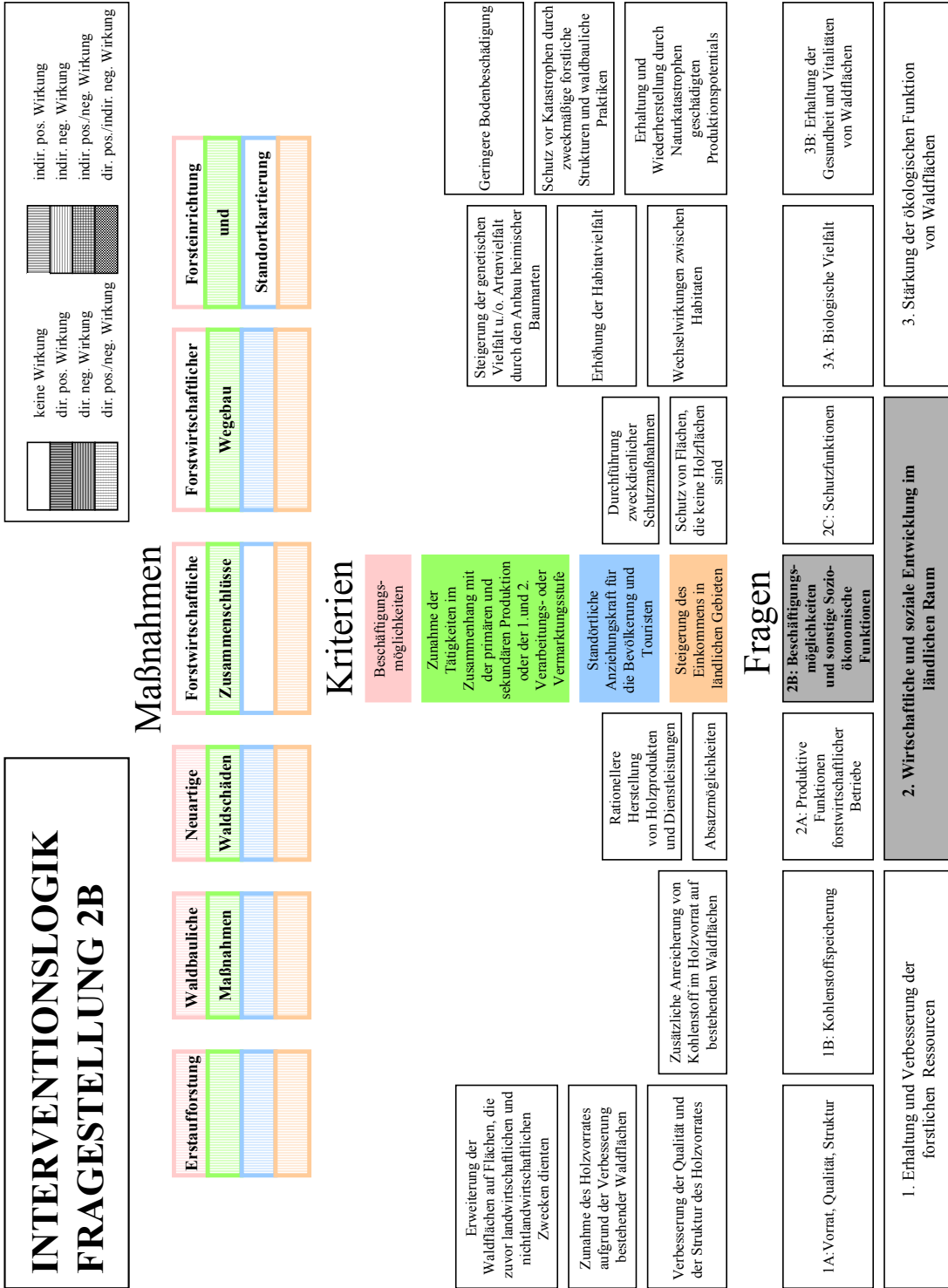
Kriterien



Fragen

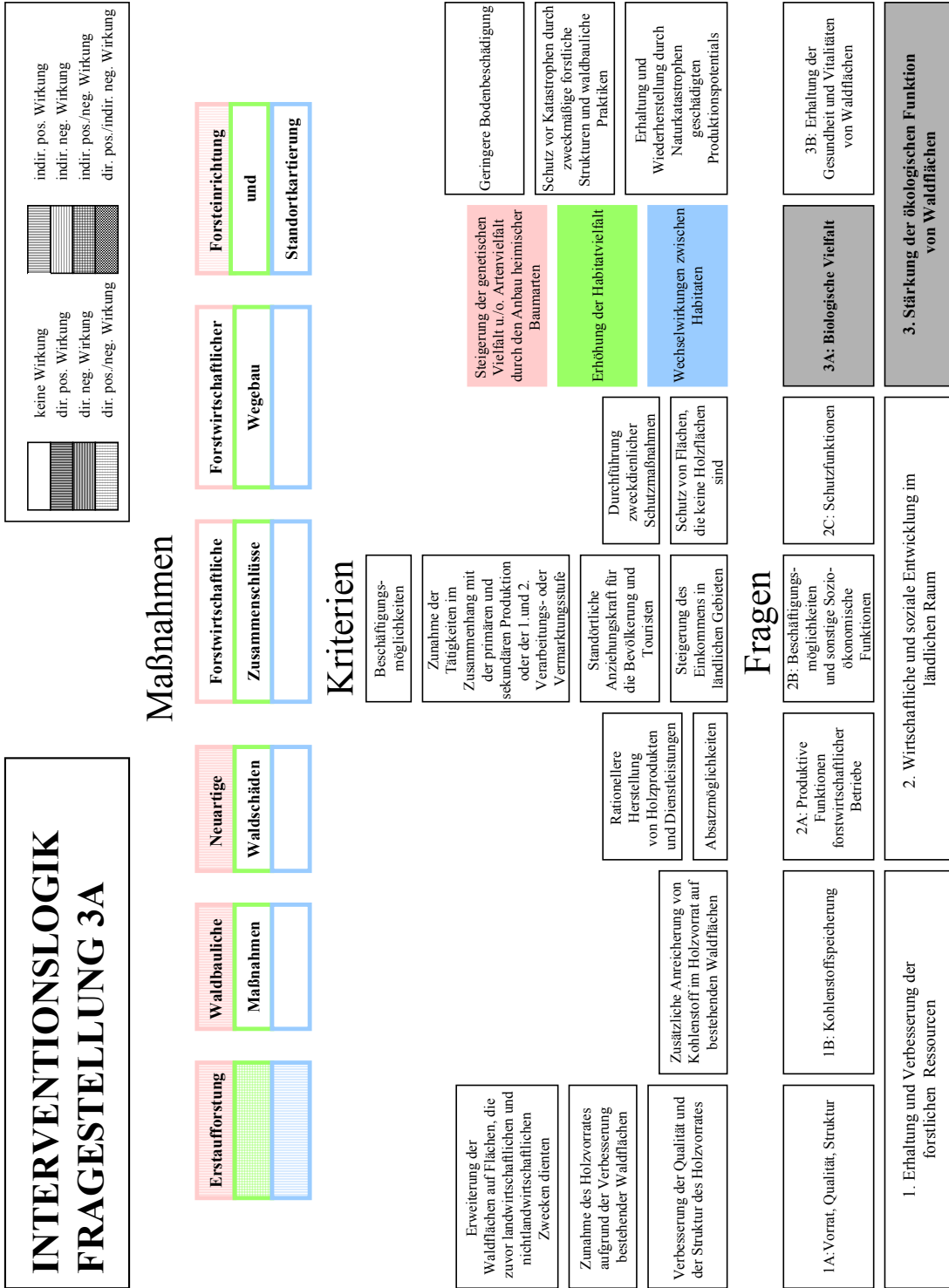


Anlage 10: 8.6-4 Interventionslogik zur Fragestellung 2B



Erweiterung der Waldflächen auf Flächen, die zuvor landwirtschaftlichen und nichtlandwirtschaftlichen Zwecken dienten	Geringere Bodenbeschädigung
Zunahme des Holzvorrates aufgrund der Verbesserung bestehender Waldflächen	Schutz vor Katastrophen durch zweckmäßige forstliche Strukturen und waldbauliche Praktiken
Verbesserung der Qualität und der Struktur des Holzvorrates	Erhaltung und Wiederherstellung durch Naturkatastrophen geschädigten Produktionspotentials
IA: Vorrat, Qualität, Struktur	3B: Erhaltung der Gesundheit und Vitalität von Waldflächen
1B: Kohlenstoffspeicherung	3A: Biologische Vielfalt
2A: Produktive Funktionen forstwirtschaftlicher Betriebe	2C: Schutzfunktionen
2. Wirtschaftliche und soziale Entwicklung im ländlichen Raum	
1. Erhaltung und Verbesserung der forstlichen Ressourcen	3. Stärkung der ökologischen Funktion von Waldflächen

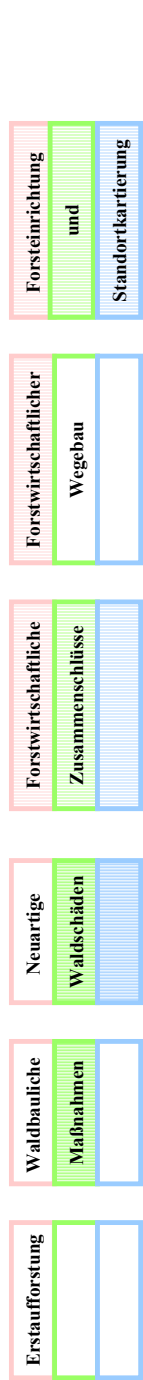
Anlage 12: 8.6-6 Interventionslogik zur Fragestellung 3A



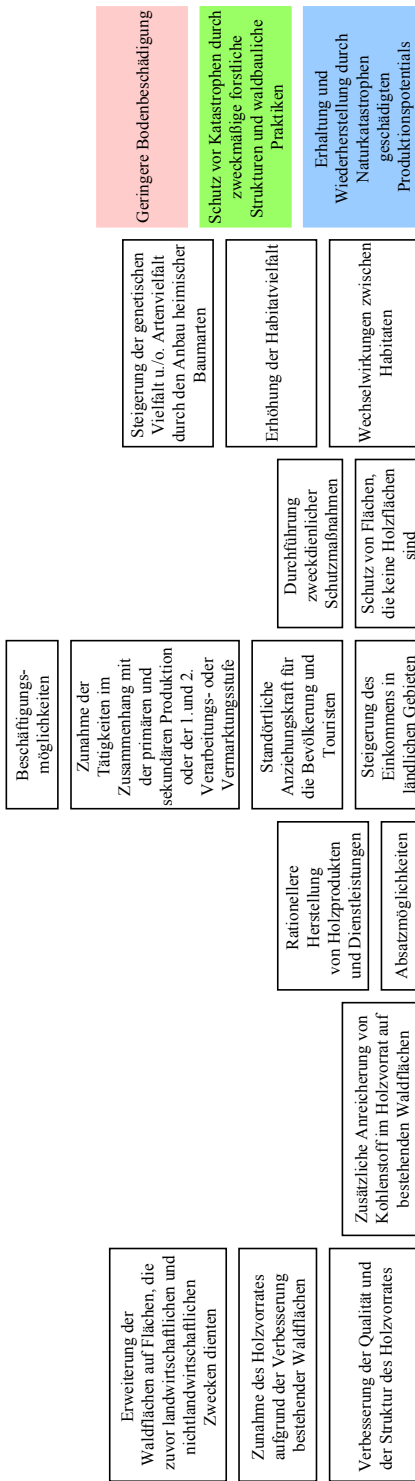
Anlage 13: 8.6-7 Interventionslogik zur Fragestellung 3B



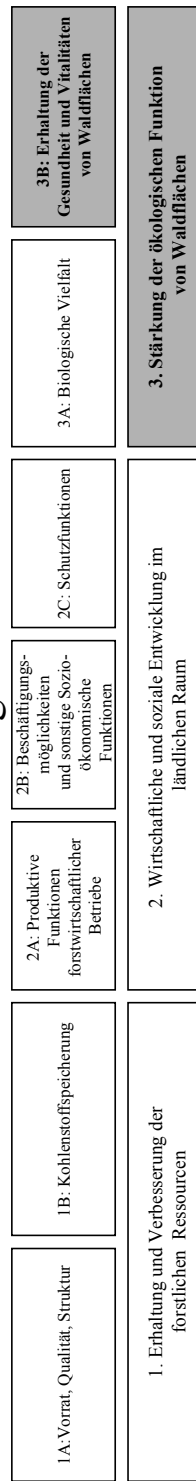
Maßnahmen



Kriterien



Fragen



Anlage 14: 8.6-8 Maßnahmen und Arbeitsstunden

Maßnahme		Zahlstellendaten [ha]	Überschlägige Arbeitsstunden/ha	Kalkulierte Arbeitsstunden 2000-2002
Waldbauliche Maßnahmen		5.057		
davon	Umstellung auf naturnahe Waldwirtschaft	455	90	40.962
	Waldbauliche Maßnahmen in Jungbeständen	4.147	8	33.174
	Wertästung	455	25	11.378
Neuartige Waldschäden		22.622		0
davon	Bodenschutzdüngung	21.265	5	106.323
	Vor- und Unterbau	452	80	36.195
	Wiederaufforstung	679	80	54.293
Wegebau (km)		41	175m/h	234
Wegeinstandsetzung / Landesmaßnahme (km)		426	175m/h	2.434
Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse			3	34.302 ¹
Standortkartierung und Forsteinrichtung		17.245	5	86.225
GESAMT [ha]		44.924		405.520
			Arbeitsstunden/Jahr (betriebseigene o. externe Arbeitskräfte)	135.173
			Mann/Jahre (bei 1.300 produktiven Arbeitsstunden/Jahr)	104
			Externe Arbeitskräfte (Wegebau, Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse, Forsteinrichtung und Standortkartierung) Gesamt	123.195
			Arbeitsstunden/Jahr	41.065
			Mann/Jahre (bei 1.300 produktiven Arbeitsstunden/Jahr)	32

¹ Die entsprechende Fläche für die Berechnung wurde aus der Anzahl der Projekte "Verwaltung und Beratung" (2 Projekte) im Berichtszeitraum und der durchschnittlichen Größe einer Forstbetriebsgemeinschaft (5.717 ha) in Hessen berechnet.